

Zahlen ohne Bargeld

In einigen Ländern braucht man schon heute an der Kasse weder Bargeld noch eine Karte mit Pin oder Unterschrift. Hier ist es üblich, sogar beim Bäcker oder im Kiosk bargeldlos zu bezahlen. Ganz schön praktisch, oder?

Wohl jeder kennt die Situation im Supermarkt: langes Warten an der Kasse – die Einkaufswagen sind voll – Stress beim Einpacken und dann auch noch den **Pin** der Karte **eingeben** oder nach dem passenden **Kleingeld** suchen und das **Wechselgeld** kontrollieren. Wie wäre es, wenn wir ohne Bargeld und ohne Pin oder Unterschrift bezahlen könnten? Nur die Karte oder das Handy über den **Scanner** ziehen, fertig.

Viele Leute finden diese Vorstellung gut und vor allem praktisch. In einigen Ländern, wie zum Beispiel in Norwegen oder Schweden, ist es schon **Normalität**, auch beim Bäcker oder im Kiosk die Karte zu benutzen. In Deutschland ist Bargeld allerdings sehr beliebt: 75 Prozent aller Einkäufe werden in bar gezahlt. Gleichzeitig kauften die Deutschen 2016 so viele **Tresore** wie seit Jahren nicht mehr.

Das liegt wahrscheinlich auch daran, dass **sich** das Geld auf dem Konto nicht mehr wie früher **vermehrt**. Normalerweise vergrößern die **Zinsen** die Geldsumme, die auf dem Konto liegt. Im Moment bekommen Bankkunden aber für ihr Geld fast keine Zinsen. **Experten befürchten** sogar **Negativzinsen**. Das heißt, dass das Geld auf dem Konto weniger wird. Um aber zukünftig komplett ohne Bargeld zahlen zu können, muss Geld auf dem Konto sein. Bargeldloses Zahlen ist also im Interesse der Banken.

Für die Kunden gibt es noch weitere Nachteile. Kritiker des bargeldlosen Zahlens sehen vor allem Probleme beim **Datenschutz**. Im Alltag würden viele Schritte beobachtet und es würde **digitalisiert**, was wir wann, wo und zu welchem Preis gekauft haben. Der frühere **Richter** Hans-Jürgen Papier findet, dass das „nicht **unwesentliche Beschränkungen** mehrerer **Grundrechte**“ sind.

*Autorinnen: Lea Fauth /Anna-Lena Weber
Redaktion: Ingo Pickel*

Top-Thema mit Vokabeln

Begleitmaterialien

Glossar

Pin, -s (f.) – die Geheimnummer; der Code

bargeldlos – ohne Bargeld; ohne Geldscheine und Geldstücke/Münzen

etwas ein | geben – hier: Daten oder Informationen (z. B. einen Pin in ein Gerät) tippen

Kleingeld (n., nur Singular) – die Geldstücke/Münzen, nicht die Geldscheine

Wechselgeld (n., nur Singular) – das Geld, das man zurückbekommt, wenn man mehr Geld gegeben hat, als etwas kostet

Scanner, - (m., aus dem Englischen) – ein elektronisches Lesegerät, das Daten erkennt

Normalität (f., nur Singular) – die Tatsache, dass etwas normal und üblich ist

Tresor, -e (m.) – ein Schrank oder Kasten, den man abschließen kann und in dem z.B. Geld oder Schmuck sicher sind.

sich vermehren – hier: in der Anzahl oder Menge größer werden

Zins, -en (m., meist im Plural) – hier: das Geld, das man bekommt oder bezahlt, wenn man Geld gegeben/verliehen oder bekommen hat (z. B. von der Bank)

Experte, -n/ Expertin, -innen – eine Person, die zu einem Thema sehr viel weiß

etwas befürchten – erwarten, dass etwas Negatives passieren wird

Negativzins, -en (m, meist im Plural) – das Geld, das man einer Bank bezahlen muss, wenn man Geld zu ihr gebracht

Datenschutz (m., nur Singular) – die Tatsache, dass persönliche Informationen von Bürgern geheim bleiben

etwas digitalisieren – etwas so machen, dass es elektronisch von einem Computer gelesen werden kann (z. B. Daten, Informationen)

Richter, - /Richterin, -innen – jemand, der bei einem Prozess vor Gericht über das Urteil entscheidet

unwesentlich – nicht wichtig

Beschränkung, -en (f.) – hier: die Tatsache, dass etwas Grenzen hat und nicht frei gelebt werden kann

Grundrecht, -e (n.) – das Recht, das für alle Menschen ohne Ausnahme gilt